

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Das Fachgeschäft in Höngg
TV-Reparaturen
10 bis 23 Uhr (auch Samstag und Sonntag)
VTV-Heimservice
Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich
363 44 44 / int. 3373
Jederzeit erreichbar
durch den Air-Call-Städtefunk

Der Höngger

Freitag, 18. Februar 1983
Nr. 7
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

In Grenzen

Der Erste Mai wird diesmal unter dem Motto stehen: Arbeit für alle – 40-Stundenwoche. Die Auffassung, dass wenn die *Arbeitszeit* verkürzt würde, für alle ein Plätzchen frei wäre, wird nicht von allen Seiten geteilt. Auf diese Auseinandersetzung und die verschiedenen Argumente werden wir zu gegebener Zeit zurückkommen.

In einer Zeit, da die *Arbeitsplätze* rarer sind und es vielleicht noch werden, ist es klar, dass auch das Konkurrenzdenken unter den Arbeitnehmern sich stärker ausprägt. So mehren sich denn die Betrachtungen darüber, ob der Generationenkonflikt auf dem Arbeitsmarkt sich verstärke. «Jugend kontra Alter?» heisst ein Artikel aus der letzten Nummer von «Büro und Verkauf». Es wird da von einer Erhebung berichtet. Man habe Arbeitnehmer über 45 befragt, ob sie den Eindruck hätten, von den Jüngeren bedrängt, aus der Stellung gedrängt und an einem weiteren Aufstieg behindert zu werden. 76 Prozent hätten dies bejaht und die Ellenbogenmethoden der Nachstossenden kritisiert, ins Feld geführt, dass die Jungen auch deshalb im Vorteil seien, weil sie besser ausgebildet würden und mir ihrer «grossen Klappe» dem Chef zu imponieren vermöchten.

Und was sagten die Leute zwischen zwanzig und vierzig zur Frage, ob sie die Älteren an die Wand spielten? Ueber vierzig Prozent begegneten dieser Unterschiebung mit einem klaren Nein, etwas über dreissig hielten dies für möglich (vielleicht auch deshalb, weil sie es für natürlich erachteten). Was an den Älteren kritisiert wurde: Verkümmerte Weiterbildungssinn, wenig Verständnis den heutigen Erfordernissen gegenüber, Eigensinn und Betriebsblindheit.

Nun, das sind auf beiden Seiten Verallgemeinerungen und Vorhalte, hinter denen jedoch ein paar Körnchen Wahrheit stecken mögen. Wahr aber ist auch, dass *Junge und Alte* sehr oft einträchtig mit- und nebeneinander arbeiten, gegenseitig von den Vorteilen und Vorzügen des andern profitieren und sich ergänzen. Weshalb sollten altersbedingte Erfahrung und Abgeklärtheit und jugendlicher Schwung und Elastizität einander ausschliessen statt ergänzen?

Sorgen wegen der AHV machen sich Junge und Alte. Diese darum, weil von verschiedenen Seiten her der Ruf ertönt, es sei angesichts der Finanzlage gar nicht mehr so selbstverständlich, einen automatischen Teuerungsausgleich geltend machen zu können. Junge meckern manchmal, sie müssten ja den Alten die Rente bezahlen (als ob diese nicht ihren Obolus geleistet hätten), und es stehe nicht in den Sternen geschrieben, ob sie je auch noch genug oder auch nur etwas erhielten, welche Befürchtung insofern berechtigt ist, als der Geburtenüberschuss nicht ausgeprägt ist; im Gegensatz zur Tendenz nicht weniger Junger, nicht mehr ganztags oder bloss temporär oder nach Lust und Laune zu arbeiten; entweder, um sich «selbst zu verwirklichen» oder auch deshalb, um nicht zu hohe Steuern oder AHV-Beiträge zahlen zu müssen.

Ein Feind, den alle im Rücken spüren, ist die Inflation, die *Teuerung*. Der Souverän hat nämlich, was selten genug vorkommt, eine Volksinitiative angenommen: Gutheissung der *Preisüberwachung*. Der Bundesrat hat sich noch im vergangenen Dezember dahin ausgesprochen, dass die Preisüberwachung in einem besonderen Gesetz festgelegt werde, die nationalrätliche Kommission meint, dass sie sich im Kartellgesetz einbauen lasse und verlangt in diesem Sinne einen bundesrätlichen Zusatzbericht. Es scheint also, dass es keinen neuen «Monsieur Prix» geben wird, sondern eine nichtpersonifizierte Preisüberwachung, begrenzt auf «marktmächtige Unternehmungen», dauernd angelegt und mit vorbeugender, d.h. abschreckender Wirkung, sich also nicht mit «kleinen Fischen» zu befassen hat; wenn solche übermarchen, so ist nicht zu Unrecht anzunehmen, wird der Markt regulierend wirken, d.h. die Konkurrenz dürfte Preistreiber bald wieder an die Kandare nehmen.

So oder so: Wenn sich die Preise in Grenzen halten, ist allen gedient. Vergessen darf man nur nicht, dass nicht alle mit binnenpolitischen Instrumentarien in Grenzen gehalten werden können.

Aus der Arbeit des Quartiervereinsvorstandes

Im vergangenen Spätherbst haben wir Sie über unsere Stellungnahme zum zweiten Baugesuch für die Überbauung Zweifel/Göhner zwischen Kappenbühlweg und Am Holbrig informiert. Mit Beschluss vom 23. Dezember 1982 erteilte die Bausektion II des Stadtrates beiden Bauherrschaften die Baubewilligung, allerdings mit vielen Bedingungen. U.a. wurden auch die Forderungen, welche der Quartierverein für den Bereich der Überbauung Göhner gestellt hatte, in vollem Umfang übernommen. So müssen die zwei höchsten Gebäude um je ein Geschoss reduziert werden und die Zwischenräume aller Attikaaufbauten sind offen zu halten. Der Vorstand des Quartiervereins dankt der Bausektion II, dass sie mit diesem Entscheid wesentliche öffentliche Interessen schützt und hat beschlossen, die Baubewilligungen in dieser Form zu akzeptieren.
Zürich, 14. Februar 1983
Der Vorstand des Quartiervereins

Jungschützenkurs der Standschützen Höngg

Die Standschützen Höngg führen in diesem Jahr für Mädchen und Knaben im 17. bis 19. Altersjahr einen Jungschützenkurs durch. Ziel des Kurses ist die fehlerfreie Handhabung des Sturmgewehrs, die Treffsicherheit und eine gute Kameradschaft. Der Kurs ist in 6 bis 7 Halbtagsübungen (anfangs April bis Ende Juni) aufgliedert und endet mit einem Wettschiessen. Anmeldungen bis 11. März mit Name, Vorname, Geburtsdatum, genauer Adresse und Telefon an den Jungschützenleiter der Standschützen Höngg: Jürg Rothmayr, Giblenstrasse 50, 8049 Zürich. Für allfällige Fragen und Auskünfte stehe ich Euch auch telefonisch (56 50 09) gerne zur Verfügung.

Das Salzkorn der Woche

Auch der Gesündeste ist nicht gegen Krankheit gefeit. Das gilt auch für den gesunden Menschenverstand.
C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Ortsmuseum Höngg

Puurezmorge am Abstimmungssonntag, den 27. Februar 1983, um 11 Uhr. (Ortsmuseum geöffnet ab 10 Uhr).
Einmal zur Abwechslung machen wir «echte Bündner Gerstensuppe», dazu servieren wir Puurebrot und verschiedene Käse, Most und Toblässler.
Preis für Erwachsene: Fr. 12.—, für Kinder Fr. 6.—.

Aus dem Schulkreis Waidberg

«Erziehen im Zeitalter erzieherischer Gegensätze und Unsicherheiten» hiess das Thema einer Tagung der Kreisschulpflege Waidberg anfangs Februar. Zwei einleitende Kurzreferate steckten den Rahmen ab und lieferten Denkanstösse für die nachfolgenden Gruppengespräche.

Dr. H.J. Tobler, Lehrer am Evangelischen Seminar Unterstrass, stellte in sieben bewusst etwas provozierenden Thesen das Verhalten des Erziehers zur Diskussion, u.a.: «Nicht nur Menschen, auch die Umstände erziehen», «Erziehen besteht aus gegenwirkenden und unterstützenden Massnahmen», «Die wirksamste Erziehung ist die Selbsterziehung». In seinen Ausführungen bekannte sich der Referent zu den Gegensätzen und Unsicherheiten, die zur Pädagogik und zum pädagogischen Handeln gehören.

Dr. E. Küng, Sekundarlehrer im Schulkreis, zeigte in den Sitten der Sioux-Indianer ein intaktes Verhaltens- und Erziehungsmuster auf und führte die Zuhörer auf diese Weise von aussen an unsere heutige Kultur und Gesellschaft heran. Er skizzierte modellhaft den Prozess der Ablösung und Veränderung von allgemein anerkannten Normen und Wertvorstellungen der Erziehung, der sich in der Regel über drei Generationen erstreckt, und forderte die Zuhörer auf, sich selbst in dieses Schema einzuordnen, die heute noch gültigen oder bereits in Frage gestellten Werte zu überdenken, die Verunsicherung richtig zu deuten und neu aufkommende Verhaltensmuster einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Anschliessend bot sich Gelegenheit zu Diskussion, Gedanken- und Erfahrungsaustausch in kleinen Gruppen, von der rege Gebrauch gemacht wurde. So konnte die Veranstaltung einen wertvollen Beitrag zur Pflege des Kontakts zwischen Behördemitgliedern und Lehrerschaft liefern.

Weltgebetstag 83

(Eing.) Der Weltgebetstag, der jedes Jahr in der ersten Märzwoche gefeiert wird, wurde von Mrs. James, der Vorsitzenden für Innere Mission in der Presbyterianischen Kirche von Amerika, im Jahr 1887 mit Frauen derselben Kirche gegründet. Bald schlossen sich Mitglieder anderer Denominationen an. Ausschlaggebend für diese Gründung waren Arbeitslosigkeit und schlechte soziale Bedingungen. Dadurch fühlten sie sich gezwungen, gemeinsam die Situation zu überdenken um miteinander neue Lebensmöglichkeiten zu finden. Schon 1919 wurde der WGT in mehreren Ländern zu einer ökumenischen Bewegung.

1968 wurde eine Kommission gegründet, in der aus jedem Land das sich an dem WGT beteiligte, eine Delegierte vertreten war. Das Exekutivkomitee besteht aus sechs Verantwortlichen aus verschiedenen Teilen der Welt, von denen eine das Präsidium übernimmt. Weiter ist eine Verantwortliche der UMOFC (Union Mondiale des Organisations des Femmes Catholiques) als Beobachterin beteiligt. Jedes Land übernimmt auch einen Teil der Unkosten. Das internationale Komitee trifft sich alle drei bis fünf Jahre auf einem anderen Kontinent zu Neuwahlen, zur Bestimmung der Herkunftsländer der Liturgien für die nächsten Jahre, zur Besprechung von Anregungen und weiteren ökumenischen Kontakten.

Der WGT ist eine spontane Bewegung, die immer wieder neu von der Basis der verschiedenen Kirchen her kommt und von ihr getragen ist. Ein Vorbeirichtungsteam, indem inzwischen auch Männer vertreten sind, beschäftigt sich über Wochen – in einigen

Gemeinden durch das ganze Jahr – mit der Liturgie, den sozialen, politischen und ökonomischen Gegebenheiten ihres Herkunftslandes. Danebst steht ihr auch ein grosser Spielraum für eigene Ideen und Phantasie bezüglich der Gestaltung offen. Erst dadurch entsteht ein tieferes Verständnis und die Fähigkeit zu einer gewissen Einfühlung mit unseren Mitmenschen, welche dieses Jahr am *Donnerstag den 3. März um 20.00 Uhr in der ref. Kirche Höngg* ihren Höhepunkt erreichen soll.

Zum solidarischen Mitdenken, Mitbeten mit den Bewohnern der Karibik, welche dieses Jahr die Liturgie geschrieben haben, laden wir Sie liebe Höngger und Hönggerinnen ein.

Wohnungsbau fördern!

von Gemeinderat Werner Furrer

Die Stadtzürcher werden am 27. Februar über zwei Baurechtsverträge zwischen der Stadt und zwei Baugenossenschaften abzustimmen haben. Das ist etwas Besonderes, denn gewöhnlich werden derartige Geschäfte abschliessend im Gemeinderat erledigt.

Die eine Vorlage betrifft die Landabtretung am Lommisweg, Altstetten, an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ). Dies ist eines von vielen derartigen Geschäften in einer langen Kette; über Jahrzehnte hinweg hat die Stadt Zürich Land an Baugenossenschaften abgetreten und damit den Bau von günstigem Wohnraum gefördert. Diese Vorlagen haben denn auch immer reibungslos den Gemeinderat passiert. Diese Geschäfte waren nicht umstritten, sowohl die linke wie auch die rechte Seite des Rats haben ihnen stets zugestimmt. Auch bei der Landabtretung in Altstetten ist dies wieder der Fall.

Nicht aber so bei der Landabtretung an die Liberale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen.

Stadtrat und Gemeinderat haben, gestützt auf die für alle derartigen Geschäfte geltenden «Richtlinien für die Anrechnung von Land beim Wohnungsbau auf städtischen Grundstücken» dem Baurechtsvertrag zugestimmt. Die Liberale Baugenossenschaft beabsichtigt, 48 Wohnungen, vor allem für Familien, und 8 bis 10 Wohnungen für Behinderte zu errichten. Gegen diesen Vertrag hat aber nun die SP zusammen mit der POCH das Behördenreferendum ergriffen, so dass die Vorlage nun vor das Volk kommt. Die Gegner werfen vor, die Stadt Zürich subventioniere Luxuswohnungen für reiche Leute.

Diese Vorwürfe stimmen nicht, denn die Liberale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen baut keine Luxuswohnungen.

Dies wäre nach den angewandten Richtlinien gar nicht möglich, ein derartiger Vertrag hätte gar nicht erst zustandekommen können. Auch die Festsetzung der Baurechtszinsen unterliegt den «Richtlinien», also denselben Bestimmungen, die beispielsweise auch für die ABZ Geltung haben. Tatsächlich hat denn auch die Ablehnung dieses Vertrages durch SP und POCH den Unwillen der Genossenschaften, auch der «linken», hervorgerufen.

Die Stadt Zürich braucht dringend mehr Wohnungen, insbesondere auch für Familien. Wenn nun linke Kreise der SP und die POCH glauben, auf diesem Gebiet ideologische Kämpfe austragen zu müssen, erweisen sie nicht nur dem genossenschaftlichen Wohnungsbau, der in Zürich eine lange und gute Tradition hat, einen Bärendienst, sie stellen auch gleichzeitig ihre eigene Glaubwürdigkeit in Zweifel. Denn gerade sie sind es ja, die dauernd lauthals nach neuem Wohnraum schreien.

Darum kann es am 27. Februar nur heissen: Beide Vorlagen für genossenschaftlichen Wohnungsbau: JA.

Randen bringen Farbe auf den Tisch

(FLP.) Das tiefe Rot der Randen verleiht nicht nur dem Salatteller ein augenfälliges und appetitliches Gepräge; in den Randen stecken Gesundheitskräfte, die, kurmässig angewandt, in der Literatur als wirksam gegen schwere Zivilisationskrankheiten beschrieben werden. Jedenfalls enthalten Randen die Vitamine A, B1, B2, C, dazu Magnesium, Phosphor und Saccharose. Das sind Gründe genug, Randen, die sowohl gekocht, wie roh erhältlich sind, jetzt öfters sowohl als Saft, Salat oder als Gemüse auf den Tisch zu bringen. Fixfertig gekocht erhältliche Randen verursachen weder Rüstarbeit noch rote Hände.

Umzüge bis 4 Zimmer ab Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.
Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Rössliryt

Die Kinder-Kleiderbörse bleibt bis zum Ferienende geschlossen. Dienstag, 1. März stehen die Türen für Annahme und Verkauf ganz weit offen! Schon ab 14 Uhr nehmen wir Frühjahrs-Artikel entgegen. Die Wintersportartikel sollten so rasch als möglich abgeholt werden. Auf Ihrer Quittung steht ein Stempel, dass sowohl Skianzüge, wie auch Skischuhe, nach 6 Monaten verfallen! Helfen Sie bitte alle mit, dass die Rössliryt möglichst bald zu einem kleinen Frühlings-Paradies wird! Herzlichen Dank.

Die Rössliryt-Frauen

Öffentliche Veranstaltung «Förderung des Wohnungsbaues in Zürich»

Die FDP 10 führt am 22. Februar 1983 im Restaurant Mühlehalde in Höngg eine kontradiktorische öffentliche Veranstaltung durch. Ziel ist, dem Stimmvolk die Möglichkeit zu geben, im Hinblick auf die Abstimmung von 27. Februar 1983 zu allen, für die Meinungsbildung notwendigen, Informationen zu kommen. Die Vorlage wird von den Gemeinderätinnen Dr. Sylvia Staub (FDP) und Gertrud Marbach-Rau (SPD) dargelegt. Im Rahmen einer anschliessenden freien Diskussion können Fragen an anwesende Fachleute gestellt werden.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz
Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

Sanitäre Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihr Fachgeschäft im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



Taxi Jung
42 11 88

- Tag + Nacht
- Nah + Fern
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Abonnemente + Gutscheine



Schreinerei / Glaserei
Umbauten,
Reparaturen usw.,
auch fahrende Werkstatt
CHRIS. BEYER
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55

Ihre Schuhmacher in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Zu Ihrem grossen Festtag möchten auch wir Höngger gratulieren und Ihnen viel Gutes und Schönes wünschen. Gott segne und behüte Sie, er schenke Ihnen allen Kraft und Zuversicht für jeden neuen Tag.

Zum Geburtstag gratulieren wir recht herzlich:

22. Februar: Herr Henry Thommen-Hodel, Ackersteinstrasse 130, 80 Jahre.
23. Februar: Frau Johanna Magdalena Spalinger-Wiedmann, Imbisbühlstrasse 103, 97 Jahre.
23. Februar: Frau Lina Stoll-Bühler, Limmattalstrasse 371, 91 Jahre.
25. Februar: Frau Luise Senn-Vetterli, Ackersteinstrasse 68, 90 Jahre.

Liebe Geburtstagsgrüsse

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wyder

Pro Senectute dankt für gutes Sammelergebnis

Die letzte Herbstsammlung von Pro Senectute hat im Kanton Zürich das erfreuliche Resultat von Fr. 884 703.— (Vorjahr: 825 567.—) erbracht.

Pro Senectute dankt allen Spendern in Stadt und Land recht herzlich – und auch all denen, die bei der Sammlung mitgeholfen und so zum guten Ergebnis beigetragen haben. Diese Mittel werden im Verhältnis der Zahl der be-tagten Einwohner für Altersarbeit und Dienste im Kanton Zürich eingesetzt. Die bekanntesten Dienste in der Stadt Zürich sind Beratungs-, Haushilfe- und Mahlzeitendienst, die auch vielen älteren Mitbürgern in unserem Quartier zugute kommen. Die Einnahmen aus der Sammlung bilden für Pro Senectute einen äusserst wichtigen Bestandteil der Mittel, welche die Weiterführung der vielfältigen Aufgaben im Dienste des alten Menschen gewährleisten.

Konsum und Arbeitsplatz

Der grösste der Grossverteiler in der schweizerischen Detailhandelsszene macht die Konsumenten in seiner «Zeitung in der Zeitung» darauf aufmerksam, dass sie mit ihren Einkäufen in seinen Läden die Arbeitsplätze von über 50 000 Mitarbeitern sichern. Es ist lobenswert, wenn ein Unternehmen alles daran setzt, Arbeitsplätze zu sichern.

Der gleiche vorbildliche Arbeitgeber hat mit seiner auf Marktmacht und Rationalisierung ausgerichteten Geschäftspolitik aber jahrzehntelang mitgeholfen, Arbeitsplätze und Existenzen zu eliminieren.

Aber auch die Arbeitsplätze der angesprochenen Konsumenten können gefährdet werden, wenn die Grossverteiler und Discounter in ihrem Kampf um Marktanteile vom privaten Detailhandel nichts mehr übriggelassen haben. Dann kann es nämlich sehr leicht passieren, dass die Giganten (die sich gegenseitig ebenfalls bekämpfen) aus Kostengründen ihr Sortiment vermehrt mit Importwaren bestücken. Dies geschieht dann mit dem Vorwand, im Interesse des Konsumenten zu handeln, den man preiswert versorgen müsse. Schweizer Arbeitsplätze geraten dann in Gefahr.

Es ist richtig: Konsum und Arbeitsplatz stehen in engem Zusammenhang. Für den Konsumenten gilt es aber aufzupassen, dass ihm nicht ein X für ein U vorgemacht wird. Die grösste Sicherheit für die preiswerte Versorgung mit Gütern und für die Erhaltung von Arbeitsplätzen besteht dann, wenn der faire Wettbewerb funktioniert.

Das ist aber heute nicht mehr der Fall, wenn man weiss, dass im Lebensmittel-Detailhandel der Marktanteil der Grossverteiler, Discounter und Verbrauchermärkte rund 87 % ausmacht, gegenüber etwa 13 % des privaten Detailhandels. In einigen anderen Branchen sieht es ähnlich aus. Mit einer solchen Nachfragemacht beherrschen die Grossen das Feld – von den Fabrikanten bis zu den Konsumenten. Macht in jeder Form – ob politisch oder wirtschaftlich – wird meistens problematisch.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Regensdorferstrasse anstelle Nr. 77, 2 Mehrfamilienhäuser, Unterniveaugarage für 12 Autos (Einstellraum) und Parkplatz für 1 Auto im Freien, K. Stücheli, Vertreter: R. Doppler, Eigenheimstrasse 43, Küsnacht.

Zürich, 11. Februar 1983

Baupolizei

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Das Fachgeschäft in Höngg



Optik-Götti

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
8049 Zürich, Tel. 56 20 10 Mitglied GHG

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei Sanitäre Installationen

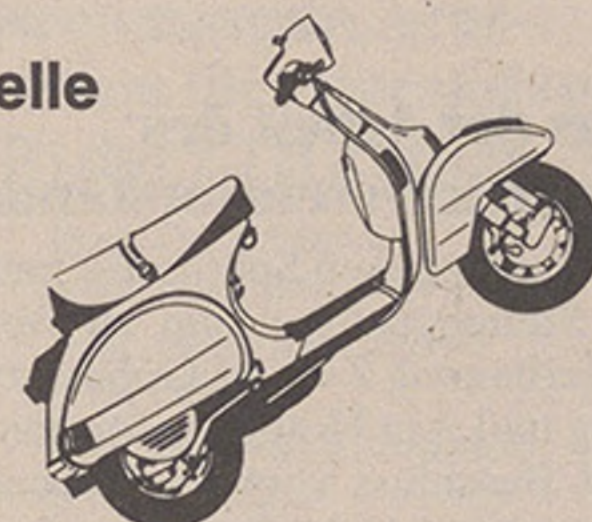


Coiffeur Renner

für den
gepflegten
Herrn
Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76

Die Rollerwelle rollt!

Zuständig
in Höngg
für VESPA



2Rad ELSENER Höngg

Velo
Moto
Motorrad
Beratung, Verkauf
Service, Reparaturen
Regensdorferstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen und Service

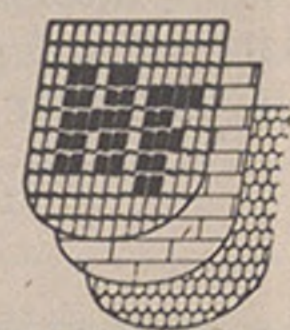
Rolladen, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolladen zum nachträglichen Einbau, Spezielle Rolladen für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung

**Ihr Optiker
in Höngg**
Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30–12.00 Uhr und
13.30–18.00 Uhr

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

JOSEF BERTOLD dipl. Schreinermeister

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

Musikunterricht für Jugendliche in der Stadt Zürich

(a.g.) In der Stadt Zürich existieren zahllose Möglichkeiten für Jugendliche, ein Instrument zu erlernen. Neben den Musikschulen der Musikhäuser bestehen auf dem Platz Zürich zwei gemeindeeigene Musikschulen: die Jugendmusikschule des Schulamtes und die Soziale Musikschule.

Die bereits genannten Organisationen finanzieren die Ausbildung aus Elternbeiträgen und zum Teil mit (recht erheblichen) Zuschüssen aus der Stadt- und Staatskasse. Ausserdem ist normalerweise der Schüler um das Instrument besorgt (Kauf oder Miete). Einen anderen Weg hat die Knabenmusik der Stadt Zürich vor 65 Jahren eingeschlagen und ihn bis heute beibehalten. Im Laufe der Jahre haben sich drei weitere gleichgesinnte Organisationen gebildet, welche die Musikausbildung auf kostengünstige Art ermöglichen; die Stadtjugendmusik Zürich, die Jugendmusik Zürich 11 und die Jugendmusik Üetli. Durch die besondere Art der Ausbildungs-Finanzierung gelingt es diesen vier Vereinen, die Kosten für die Eltern, wie auch für die öffentliche Hand niedrig zu halten. Zusätzlich zu den Subventionen und Elternbeiträgen finanzieren diese Jugendmusik-Schulen die Ausbildung durch Konzerte ihrer Orchester, durch Engagements und Ständchen. Für die Jugendlichen bedeuten diese Aktionen natürlich einen zusätzlichen Aufwand, kommen doch neben dem Zeitaufwand für die Unterrichtslektion und das tägliche Üben auch noch die Aufwendungen für die Orchesterproben und die Anlässe dazu. Dafür stehen diesen Mädchen und Burschen die Instrumente gratis oder zu symbolisch niedrigen Beträgen leihweise zur Verfügung. Leider können von der Ausbildung in einer Jugendmusik nur diejenigen Jugendlichen profitieren, welche ein Blas- oder Schlaginstrument erlernen möchten. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass sich ein Vergleich der Ausbildungsmöglichkeiten auf jeden Fall lohnt.

Ausbildungskosten bei einer Lektion pro Woche

Privatunterricht	ca. Fr. 1900.—	pro Jahr
Jugendmusikschule	Fr. 864.—	pro Jahr*
Soziale Musikschule	ab Fr. 300.—	pro Jahr**

Inklusive Orchesterproben:

Knabenmusik Zürich	Fr. - 480.—	pro Jahr
Stadtjugendmusik Zürich	Fr. 600.—	pro Jahr
Jugendmusik Zürich 11	Fr. 840.—	pro Jahr
Jugendmusik Üetli	Fr. 480.—	pro Jahr

* ab 1984 Fr. 960.—
** Elternbeitrag einkommensabhängig

Informationen sind erhältlich

Tel. 252 11 35	Jugendmusikschule
Tel. 52 26 15	Soziale Musikschule
Tel. 55 10 80	Knabenmusik der Stadt Zürich (Die Knabenmusik nimmt – wie der Name aussagt – nur Knaben auf.)
Tel. 35 59 35	Stadtjugendmusik Zürich
Tel. 41 86 61	Jugendmusik Zürich 11
Tel. 461 37 61	Jugendmusik Üetli

Drogen in Zürich

R. Hornung, G. Schmidtschen, M. Scholl-SchAAF: Verbreitung und Hintergründe des Drogenkonsums Jugendlicher – Ergebnisse einer repräsentativen Motivstudie. 1983, 192 Seiten, 57 Abbildungen, 67 Tabellen, Fr. 29.—.

Eine repräsentative Umfrage bei Jugendlichen in der Agglomeration Zürich ist die Basis dieser Studie über die Motive des Drogenkonsums. Zum erstenmal wird der Versuch unternommen, das gesamte soziale und psychische Umfeld des Drogenkonsums zu sondieren. Ein Überblick über den Drogenmarkt und die Verbreitung positiver Einstellungen gegenüber Drogen weist die Schwere des Problems auf. Drogenkonsum ist – das zeigt sich auch in dieser Studie – bei solchen Jugendlichen häufiger, die unter erschwerten Umständen aufgewachsen sind. Aber hier wird deutlicher, warum das so ist: Diesen Jugendlichen fehlen wichtige Erlebnismöglichkeiten, und das erklärt die Anziehungskraft, die die jugendliche «Gegenkultur» für sie hat. Sie übernehmen neue Wertvorstellungen, die zusätzlich die Kluft zur «Normalwelt» verbreitern. All das muss man berücksichtigen, wenn man darüber nachdenken will, wie Jugendliche vom Drogenkonsum abgehalten werden könnten. Das Buch ist für jeden wichtig, der von dem Problem in irgendeiner Weise betroffen ist, sei es persönlich oder als Helfender oder als jemand, der an der Formulierung einer präventiven Politik gegenüber der Droge beteiligt ist.

NEIN zu «verkehrter Verkehrspolitik»

Am 27. Februar werden die Schweizer Stimmbürger zur «Neuregelung der Treibstoffzölle» Stellung nehmen. Die WWF-Sektion Kanton Zürich ist der festen Überzeugung, dass eine Annahme der Vorlage in Kantonen und Gemeinden – gerade auch im Kanton Zürich und in vielen Zürcher Gemeinden! – nach dem Autobahnbauboom einen weiteren verheerenden Strassenbau-Boom zur Folge hätte. Da die zusätzlich in die Kantonskassen fliessenden rund 400 Millionen Franken pro Jahr einseitig für den Strassenbau bestimmt wären, müsste man mit dem Verlust von weiterem Naherholungsraum durch Strassenverbreiterungen, überdimensionierte Umfahrungen und Verbetonierung von ohnehin schon knapp gewordenem Kulturland rechnen. Überdies würde ein solcher «Strassenbau-Automatismus» auf Jahre hinaus den Individualverkehr bevorzugen und den Öffentlichen Verkehr vor grosse Probleme stellen – in einer Zeit, da dem Öffentlichen Verkehr unbestritten eine immer wichtigere Rolle zufällt, zweifellos eine völlig «verkehrte Verkehrspolitik»! Aus diesen Erwägungen heraus empfiehlt die WWF-Sektion Kanton Zürich der Bevölkerung, am 27. Februar ein überzeugtes NEIN in die Urne zu legen.



DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergitter Türen Handläufe Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metalldarm AG
Schlosserei
8001 Zürich
Gesch. 251 42 13
Privat 56 55 17

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankneinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Reparaturen

Radio TV Video

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

HF



F. Christinger Heizungsanlagen

Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht Instrumentenverkauf Miete, Noten und Reparaturen
Dirigent des Akkordeon Orchester Höngg

Textilgeschäft Seifert

Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle

Telefon 56 36 43

neue Pneu

regoma ag

Neugummierungen besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Neue Anleitungskarte für Textilpflegesymbole

Bei Beachtung der Pflegesymbole für Textilien lassen sich – wie die Praxis eindeutig beweist – ärgerliche Schäden beim Waschen, Bügeln, Chloren und der Chemischreinigung vermeiden. Der zunehmende Bekanntheitsgrad und die zunehmende Beachtung der Pflegeanleitungen beweisen zudem, dass der Konsument diese kundenfreundliche Dienstleistung zu schätzen weiss. Die in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) zusammenarbeitenden Verbände und ihre Schwesterorganisationen im Ausland sind denn auch bemüht, den Aussagewert der Symbole aufgrund vertiefter Erkenntnisse und neuer Pflegebehandlungsarten zu erhöhen. Dem trägt eine neue Pflegeanleitung in doppelter Postkartengrösse Rechnung, die bei der SARTEX (Postfach, 8024 Zürich) bezogen werden kann (adressiertes und frankiertes Antwortcouvert beilegen). Im Vergleich zur bisherigen Anleitung unterscheiden sich die neuen Anleitungen insbesondere in dreierlei Hinsichten: 1. leichtere Verständlichkeit, 2. Deutung des Balkens unter dem Waschbottich und Strich unter dem Chemischreinigungssymbol (mechanisch mildere Behandlung) und 3. Aufnahme des sich in der Einführungsphase befindlichen fünften Symbols (Kreis in Viereck) für Trocknen im Tumbler.

Motorrad-Combi mit Milch reinigen

(ZFP.) Ein altes Hausfrauenrezept bringt die Ledercombi zu neuem Glanz. Mit einfacher Milch und einem Schwamm wird die Combi ganz «abgeseift». Der Schmutz verschwindet. Die Combi erfüllt wieder ihre wichtige Signalfunktion im Strassenverkehr.



Malergeschäft DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



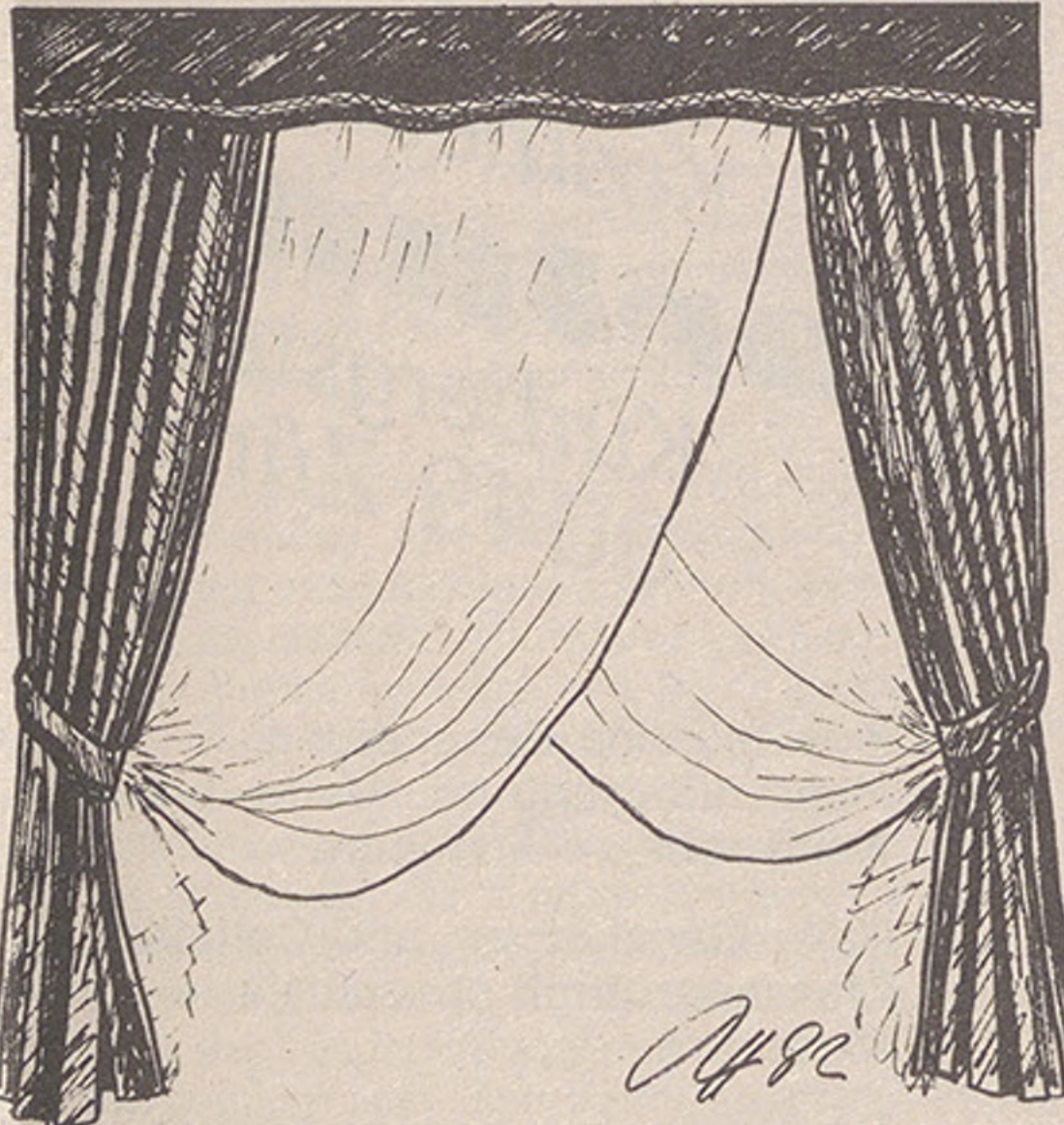
RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel



Spann- und Auslege Teppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung
auch abends und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz



TOYOTA

Jung AG
Garage
Letten

Wassenwerkstr. 98
• Verkauf
• Reparaturen
• Benzin
Selbstbedienung
Notenautomat

Tel. 361 77 71



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

Wir malen die Welt etwas schöner...



gebr. kneubühler malergeschäft

limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

René Taufer

Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus Hans Rosenberger

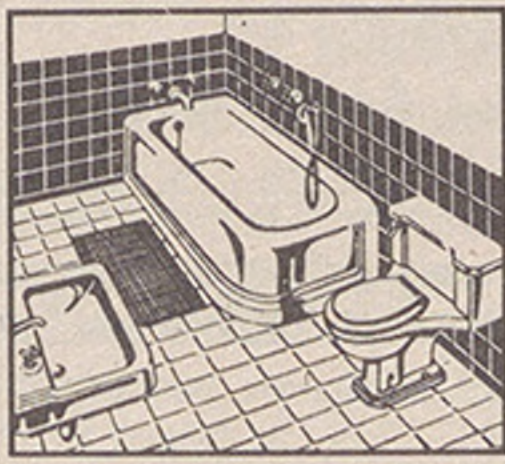
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



U. und Robert ZIMMERMANN

Spenglerei und Sanitäre Anlagen Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Geflügel





K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten Reparaturen Umbauten Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Zürich braucht mehr Familienwohnungen

Im Rütihofquartier, Höngg, soll die Stadt nach dem Willen von Gemeinde- und Stadtrat der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen Land für die Errichtung von rund 48 genossenschaftlichen Familienwohnungen im Baurecht abtreten. Die Stadt erhält dafür pro Jahr Fr. 165'000.- Baurechtszins und wird nach 62 Jahren Eigentümerin der Liegenschaften durch Heimfall. SP und POCH sind dagegen und wollen verhindern, dass im Rütihof Familienwohnungen im freitragenden Wohnungsbau gebaut werden.

Wir aber meinen: Zürich braucht nicht nur subventionierte, sondern auch freitragende genossenschaftliche Wohnungen.

**Darum:
Baurecht für eine
genossenschaftliche Wohnsiedlung
in Höngg**

JA

Überparteiliches Komitee für genossenschaftliche Familienwohnungen

Präsident: Gemeinderat Dr. med. Alfred Löhner; Mitglieder: Peter Frauenlob, Präs. Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal; GR Werner Furrer; GR Walter Knabenhans; GR Dr. William Knecht; GR Karl Kübler; Ernst Müller; GR Gody Müller; GR Alois Oliva; GR Stephan Schubiger; GR Rosmarie Steiner; GR Dr. phil. Erika Welti.



**restaurant
rebstock
taverne**

Gepflegtes
gutbürgerliches
Restaurant
am Meierhofplatz
Höngg

Jeweils Dienstag bis Samstag
zwei preisgünstige Menüs
Sonntagsmenü inkl. Suppe oder Salat und Dessert

Taverne

Stilvoll eingerichtet. Spezialitäten, erlesene Weine
Bankett- und Konferenzsaal für zirka 60 Personen
(Auf Wunsch Verlängerung).

3 vollautomatische Kegelbahnen

Öffnungszeiten

Werktags von 7.00 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.30 bis 22.00 Uhr
Montag geschlossen Telefon 56 85 55

Toni Medaglia und Friedrich Holstein
freuen sich ihre Gäste verwöhnen zu dürfen.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
MONTAG Ruhetag



Carneval de Rio

**Brasilianische
Spezialitäten**

vom 10. Februar
bis 13. März 1983

Ensalada
para Gurmandistas
Salade de Palmitos
Curacao Barbecue
Puchero criollo
Chuletas de Cordero
Bistec de Chanco Calypso
Perca con Cocos
Coupe Copacabana
Cafe Don Pedro's

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

Kosmetiksalon fortune Kürbergsteig 6 8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Stelle gesucht

Aufgestellte junge Frau
(23) sucht abwechslungs-
reiche Stelle für Telefon,
Empfang oder Büroarbei-
ten, möglichst im kreativen
Bereich.

Offerten bitte unter Chiffre
Nr. 1574 an den Verlag
«Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

Zu vermieten
in Höngg per 1. Mai 1983
sonnige

**3-Zimmer-
wohnung**

mit nebenamtlicher Haus-
wartung. Mietzins p. M.
Fr. 645.— inkl.

Telefon 56 47 06

Damen- schneiderin

empfehlte sich für
Neuanfertigungen
und Aenderungen

Telefon 840 23 15

Derungs und Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

**Wussten Sie,
dass Ihre nächste
Renault- und Saab-
Garage**

**nur ca. 4000 m von Ihnen
entfernt ist:**



Regensdorf

Feldblumenstr. 194, bei der Sportanlage.

Gibt es in Höngg oder Umgebung
eine Stelle für erfahrene

Sachbearbeiterin/ Sekretärin

mit vielseitiger Praxis und ausgezeich-
neten Fremdsprachkenntnissen?
Auch Teilzeit angenehm.

Offerten bitte unter Chiffre Nr. 1573
an den Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich



**Kosmetikstudio
Marianne Portner**

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Öffentliche Veranstaltung

Dienstag, 22. Februar 1983, 20.15 Uhr

Restaurant Mühlehalde, Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 215, Tram 13 bis Zwiölplatz

Förderung des Wohnungsbaues in Zürich

Zur Abstimmung über die Baurechtsverträge
der Stadt Zürich mit Baugenossenschaften.

- Warum sagen die bürgerlichen Parteien 2 x Ja?
- Warum sagt die SP einmal Ja und einmal Nein?

Ein kontradiktorisches Gespräch zwischen
Gemeinderätin Gertrud Marbach-Rau (SP) und
Gemeinderätin Dr. iur. Sylvia Staub (FDP)
(Vorgängig Kurzreferate zu den eid. und kant. Vorlagen)

Organisation: Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10

RESTAURANTS NEUE WILD



Wir sind für grössere und kleinere
Gesellschaften eingerichtet mit
Räumlichkeiten für 15 bis 120
Personen. Rufen Sie an bei einem
Todesfall und wir helfen Ihnen.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
betr. Hauslieferdienst
Die Lage Hönggs an einem Sonnenhang ist sicher
reizvoll. Doch Kranken und älteren Leuten macht das
«auf und ab» manchmal Mühe. Denken Sie
darum an unseren Hauslieferdienst. Letzter Start bei
der Apotheke um 17.00 Uhr.



Kantonale Volksabstimmung vom 27. Februar

HONDA AUTOMOBILES



Sämtliche Modelle stehen für Sie zur Probefahrt bereit.

Vulkanstrasse 120, **JH Keller AG Zürich** 8048 Zürich, Tel. 01/64 24 10

Überladenes Boot?

Wir wissen es aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Wir konnten oder wollten nicht alle Flüchtlinge aufnehmen, die da um Einlass begehrt. Nachher hatten wir ein schlechtes Gewissen, und dies kristallisierte sich in einem Buch mit dem Titel »Das Boot ist voll«. Viele waren der Meinung, wir hätten es stärker belasten und damit in einigen Fällen auch Menschenleben retten können. Heute kommen die Asylsuchenden nicht aus Ländern (mit wenigen Ausnahmen), in denen Krieg herrscht, sondern meistens aus Staaten mit innenpolitischen Auseinandersetzungen; werden sie wegen ihrer politischen Einstellung bedroht, sind sie deswegen gefährdet, dann handelt es sich um echte, d.h. politische Flüchtlinge, denen die Schweiz noch immer ein Hort gewesen ist. Nun ist in den letzten Jahren bei uns nicht nur die Zahl der Ausländer angewachsen, sondern auch die Zahl der Asylsuchenden. Die Mehrzahl von ihnen stammt nicht mehr aus Oststaaten, sondern von weiter her, vielfach von der Türkei oder aus Chile. Insgesamt sind es über siebzig Länder der (meist Dritten) Welt, aus denen sich Flüchtlinge an uns als Aufnahmeland wenden. Viele davon müssen jahrelang warten, bis ihr Gesuch behandelt ist. Ist es so weit, dann dürfte

es in der Praxis schwer sein, sie noch ab-, d.h. auszuweisen. Menschliche Überlegungen stehen dem im Weg. 8000 Gesuche sind momentan hängig. Sie speditiver zu behandeln, würde bedingen, dass sich mehr Beamte ihren Anliegen widmen könnten. Dem steht aber der Beamtenstop-Beschluss im Wege. So begnügt man sich mit andern Massnahmen, u.a. der, die unbegründet gestellten Asylgesuche rascher auszuschneiden. Unbegründet ist ein Gesuch beispielsweise dann, wenn es sich um einen wirtschaftlichen »Flüchtling« handelt, im Extremfall einen solchen, der in seinem Heimatstaat das Schlange stehen satt und von der Schweiz gehört hat, dass hier Milch und Honig fliessen. Angesichts der Arbeitsmarktlage gibt es natürlich nicht wenige Schweizer, die den Eindruck haben, dass wir nicht à discrétion Flüchtlinge aufnehmen können und sollen, eventuell auch dann nicht, wenn sie im Heimatland nicht in das politische Klima passen. Andererseits sind wir unserer humanitären Tradition und diesem einen Preis für unsere Neutralität (moralisch) verpflichtet, wegen ihrer Gesinnung Verfolgten eine neue Heimat zu bieten. Hier den richtigen Weg zu finden, ist auch für die Behörden gar nicht so einfach.

Unecht

Ein Beispiel für einen unechten Flüchtling, der da an die Türen der Schweiz pocht, ist ein Mister G. G. Korkala, ehemaliger Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes und nachmaliger Waffenhändler. Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement hat ihm das politische Asyl verweigert, denn schliesslich ist er nicht über die Politik im eigentlichen Sinn, sondern über seine Geschäftspolitik gestraucht, die ihm in seinem Heimatland Amerika total 53 Jahre Haftstrafe wegen Waffenhandels eingetragen hat. Auf ein Fahndungsbegehren der Interpol wurde er in Spanien geschnappt und soll nun von dort nach den USA ausgeliefert werden. Was nach Herrn Korkalas Aussage sein »Todesurteil« wäre. Deshalb hat dann flink sein Anwalt den Antrag auf politisches Asyl in der Schweiz gestellt, die um so weniger darauf hereingefallen ist, als das mit dem Todesurteil ja nicht wörtlich zu nehmen ist.

Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel
Telefon 01 840 25 20 Telex 53658



COUNTDOWN zum grössten Zürcher Kehraus-Maskenball im Mövenpick Hotel am Freitag, 25. Februar 1983

Nur noch 7 Tage bis die aktiven Fasnächtler bis tief in die Fas-Nacht am langersehnten legendären Zürcher Kehraus-Maskenball festen können. D'Rhyschnoogge, eine Basler Stamm-Cliqué mit Laternen, Drummler und Pfyffer eröffnen den Ball. Selbstverständlich werden auch andere bekannte Cliquen mit voller Kraft dabei sein. Maskentreiben, Guggenmusiken, Maskenprämlerungen und natürlich die Show Big Band Erich Erber, die Disco, Barbetrieb und Bierschwemme sind nur ein paar Worte, die zum einmaligen Fest führen. Uebrigens: die Preise bleiben gleich wie letztes Jahr, nämlich:

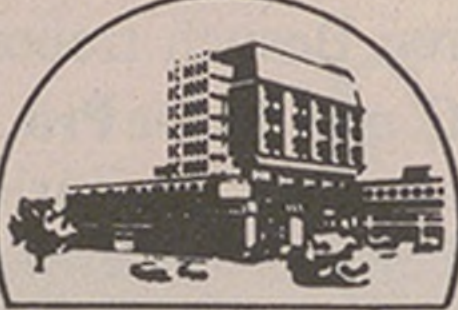
Eintritt	Fr. 22.—
Masken	Fr. 10.—

(Guggenmusiken ab 22 Uhr Eintritt frei)

Ganz neu ist unser GRATIS-POSTAUTOBUS SERVICE Der »Oldtimer« holt die Fasnächtler am Landesmuseum/HB Zürich um 18.00, 19.00, 20.00 Uhr ab, oder ab Jelmoli Oerlikon ab 18.30, 19.30, 20.30 Uhr.

Ein närrischer Spass bei uns im Mövenpick Hotel.

Ihr S. Sadok



Das aktive Kongress-Hotel

Vo Höngg us gsee

Von Hundertwasser lernen!

Professor Friedensreich Hundertwasser von der Wiener Akademie für Bildende Künste hat's erfasst: Er wendet sich fast ausschliesslich per Tonband aus dem Ausland an seine Studenten. Er hält kaum noch persönlich eine Vorlesung. So wird es möglich, das Hundertwasser gleichzeitig an den verschiedensten Orten seine Duftmarke abgeben kann. Was für eine neue Chance für unsere Hönegger-Prominenz! Wenn die Firma Hans Fawer spurt und an der Limmattalstrasse 204 ein Tonstudio einrichtet, dann werden sich dort bald einige Damen und Herren die Tür falle in die Hand geben. Beispielsweise kann auf diese Weise Gemeinderat Franz Scherer getrost an einer Doppelsitzung im Rathaus teilnehmen und gleichzeitig ab Band einer Wählerversammlung erklären, warum man dem Vertrag der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen am 27. Februr unbedingt zustimmen muss. Vielleicht wird eine Darbietung solcher Art noch etwas fröhlicher, wenn zum Band das Konterfei des Sprechers per Dia auf eine Leinwand geworfen wird. Auch unser verehrter Präsident des Quartiervereins sieht sich besseren Zeiten entgegen gehen. Während er den Mitgliedern neue Schwerpunkte vordoziert, beispielsweise zum Thema »Schöneres Höngg«, läuft bei der EVP ein Tonband ab. Darauf erklärt Kantonsrat Werner Wydler, wieso man einerseits eine bürgerliche Partei mit sozialistischem Einschlag und andererseits eine sozialistische Partei mit bürgerlicher Denkart sein will und vor allem, auf welche Weise man das sein kann. Gemeinderat Werner Furrer braucht nicht mehr persönlich zu seinem Sportverein zu eilen. Er kann nach der Methode Hundertwasser Disziplin und Zucht per Tonband an die Mannschaftssitzungen bringen. Allerdings sieht er dann die Reaktionen nicht, die an den Mundwinkeln der Spieler abzulesen sind. Man kann noch weitergehen. Wieso ermöglichen uns die Damen und Herren, die uns etwas zu sagen haben (oder wenigstens uns etwas sagen wollen) nicht das Video-Vergnügen? Wie schön der Gedanke, unsere Hönegger-Prominenz auf Video-Kassetten zu besitzen. Im Pyjama könnten wir uns da weiterbilden und darüber freuen, was da an Gutem für uns getan wird. Aber Vorsicht! Wahlversprechen sind auf diese Weise stets band-live nachzuprüfen und da und dort wäre es nach vier Jahren peinlich, wenn die Videothek mit den tatsächlichen Leistungen verglichen würde. So ist denn die Methode Hundertwasser doch eher für Bildende Künste, als für aktive Quartierpolitik geeignet. de Kari vo Höngg

Der Vorwurf, die Mieten seien horrend hoch, stimmt ebenfalls nicht.

Eine Dreieinhalb-Zimmer-Wohnung wird rund Fr. 1250.— im Monat kosten, eine Viereinhalb-Zimmer-Wohnung Fr. 1750.—. Die Behindertenwohnungen sind aufgrund einer Mischrechnung und Bundeszuschüssen preiswert. Eine Dreieinhalb-Zimmer-Wohnung wird ca. Fr. 775.— pro Monat kosten. Die böswillige Unterstellung des linken Flügels und der POCH, die Liberale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen baue Wohnungen für Hausbesitzer und Millionäre, ist leicht zu widerlegen. Warum sollten gerade Leute, die schon ein eigenes Haus haben, eine zusätzliche Wohnung mieten? Im übrigen verhindern die erwähnten Richtlinien, dass die Baugenossenschaft die Mietzinsen festlegen kann; auch diese unterliegen den Bestimmungen der Richtlinien.

Es ist klar, worum es den Gegnern dieser Vorlage geht:

Sie wollen verhindern, dass die Stadt Zürich Land für nichtsubventionierten Wohnungsbau abtritt. Und dies erst noch an eine Baugenossenschaft, die ihnen politisch nicht nahesteht. Der anderen Vorlage, der Landabtretung an die ABZ, wo vorwiegend subventionierte Wohnungen gebaut werden sollen, stimmen sie nämlich zu.

Die Stadt Zürich braucht neuen Wohnraum, besonders für Familien. Die Sozialstruktur soll aber gesund und gut durchmischt sein. Darum darf es in der Stadt Zürich nicht die Alternative sozialer oder freitragender Wohnungsbau geben. Beide haben nebeneinander ihre Berechtigung: Neben dem sozialen, subventionierten muss es auch den freitragenden, nichtsubventionierten Wohnungsbau geben. Darum empfehlen die nichtsozialistischen Parteien wie auch fast alle Baugenossenschaften, am 27. Februar ein zweifaches Ja in die Urne zu legen und nicht nur der Landabtretung am Lommisweg in Altstetten, sondern auch dem Baurechtsvertrag an der Geeringstrasse in Höngg zuzustimmen.

Überparteiliches Komitee für genossenschaftliche Familienwohnungen

Kauf bricht Miete

Immer wieder kommt es vor, dass Wohnungs- und Geschäftsmieter trotz langjährigen Mietverträgen gezwungen sind, infolge Verkaufs der Liegenschaft vorzeitig auszuziehen, und somit in eine wenig beneidenswerte Lage geraten.

Der Neuerwerber einer Liegenschaft hat die Möglichkeit, den Mietvertrag eines Mieters nicht zu übernehmen und die Auflösung des Mietverhältnisses auf den nächstmöglich gesetzlichen Kündigungstermin, unter Wahrung der gesetzlichen Kündigungsfristen, zu verlangen. Dieses Recht zur Vertragsauflösung steht den Erben eines Vermieters nicht zu, sondern nur jenem neuen Eigentümer, der durch Veräusserung (Kauf, Tausch, Schenkung etc.) in den Besitz der Liegenschaft gekommen ist. Macht der neue Eigentümer nicht auf den nächstmöglichen Kündi-

Auf einem SBG-Gehaltskonto trägt Ihr Zahltag Früchte.

Dort wird Ihr Geld verzinst. Vom ersten Tag an. Aber nicht nur das: Ein SBG-Gehaltskonto bringt Übersicht in Ihre Geldangelegenheiten und öffnet den Weg zu Bancomat, eurocheques und Eurocard. Unser Kassier erklärt Ihnen gerne alles im Detail.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

gungstermin hin von seinem Auflösungsrecht Gebrauch, so gilt der Mietvertrag mit allen Bestimmungen auch für ihn. Wird das Mietverhältnis vom neuen Eigentümer nicht übernommen und ist es ihm im Rahmen des Kaufvertrages nicht überbunden worden so bleibt der frühere Vermieter zur Vertragserfüllung verpflichtet, da diese Vertragserfüllung in Wirklichkeit nicht mehr möglich ist, wird der Vermieter schadenersatzpflichtig, d.h. er muss für alle Umtriebe und Kosten des Mieters aufkommen, die durch den Vertragsbruch entstehen, wie z.B. Zügelkosten, Differenz eines höheren Mietzinses usw. Diese Schadenersatzpflicht kann nur dort zur Anwendung kommen, wo ein längerfristiger Vertrag oder ein solcher mit längerer Kündigungsfrist vom Erwerber der Liegenschaft nicht übernommen und auf den nächstmöglichen Termin aufgelöst wird.

Der Mieter kann sich gegen eine solche vorzeitig und unvorhergesehene Vertragsauflösung schützen, indem der Mietvertrag im Grundbuch vorgemerkt wird.

Die Vormerkung im Grundbuch bewirkt, dass jeder neue Eigentümer sich an den Mietvertrag halten muss. Der Mieterverband Zürich rät allen Mietern und vor allem den Geschäftsmietern, die grosse Investitionen vornehmen, den langfristig eingegangenen Mietvertrag im Grundbuch vormerken zu lassen. Nur so ist gewährleistet, dass er beim Verkauf der Liegenschaft nicht eine böse Überraschung erlebt.

Jedes Behördemitglied und jeder Politiker sollte über dem Wandkalender täglich folgenden wichtigen Grundsatz unserer Verfassung lesen müssen: »Jeder Bürger ist vor dem Gesetze gleich.« Arthur Weidmann

Der Kommentar

Ungerecht

Nicht recht, sondern diskriminierend sei es, wenn die Frau auch in der Sprache benachteiligt werde. Dem sei nun auf den Leib zu rücken – so die Forderung von vielen engagierten Seiten.

Ja, es stimmt: Auch in der (nicht nur) deutschen Sprache hat sich das patriarchalische Denken und System niedergeschlagen. Man kennt Beispiele zur Genüge. Das bekannteste ist das Fräulein, dem kein Herrlein die Stange hält. Umgekehrt fehlen oft Ausdrücke für weibliche Wesen, zumal dann, wenn es sich um unbestimmte Fürwörter wie etwa »man« handelt. Man kommt eindeutig von Mann, und es ist zutiefst störend, dass man unter man auch eine Frau verstehen kann.

Die basellandschaftliche Gewerkschaft Erziehung hat nun mit diesem Unfug aufgeräumt, indem sie verlautbaren liess: »Man/frau hoffte auf die kleinen Freiheiten mit dem neuen Schulgesetz.« Wahrscheinlich hat man/frau sich um diese Hoffnungen betrogen gesehen, so dass man/frau enttäuscht ist.

Es wird nun Sache weiterer Sprachrechtler(innen) sein, mannhaft mit dämlichen Diskriminierungen aufzuräumen, auf dass sich eine herrlich/frauliche Herr-/Frauschaft der Gerechtigkeit wenigstens auf dem Gebiet der Sprache anbahne, auf dass man/frau sich nicht mehr aufregen muss, bis man/frau Herz-, bzw. Frauzklopfen bekommt. Männiglich/frauliglich sollte sich dazu ermannen/erfrauen, die Sprache zu entmannen und zu verfrauen.

Herren-Coiffeur Michele
in Höngg, Limmattalstr. 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Montag nur nach Reservation
Telefon 01 56 20 90
Privat 720 22 38



Generalversammlung des Männerchors Höngg

Unter dem Vorsitz von Heiri Steiner, Präsident, hielt der Verein am 28. Januar seine Generalversammlung im Restaurant Limmattberg ab. Speditiv wurden die Traktanden durchgearbeitet, sodass anschliessend noch genügend Zeit vorhanden war, um der Gemütlichkeit zu frönen. Mit viel Applaus wurde der Jahresbericht des Präsidenten verdankt. Auch die Kassaberichte wurden abgenommen und verdankt. Bei den Mutationen sei vermerkt, dass vier neue Aktivsänger gewonnen werden konnten, nebst einigen Passiven – «Bravo»!

Die Wahlen brachten einige Änderungen im Vorstand.

Als Präsident, an Stelle von H. Steiner, neu L. Dietrich. Kassier, an Stelle von L. Dietrich, neu H. Steiner. Beide sind schon über zehn Jahre im Vorstand tätig. Als Vizepräsident und Aktuar amtiert F. Brunner; H. R. Mottel, Protokoll; M. Lüscher, Bibliothekar. Den Taktstock führt weiter F. Hutter, dem es offensichtlich Freude bereitet mit den Höngger Sängern zu arbeiten. Heiri Steiner wurde zum Ehrenmitglied ernannt in Anbetracht seiner grossen Verdienste für den Männerchor Höngg. Hans Kogler, als sehr aktiver Vergnügungskassier, hat seinen Platz einem jüngeren Mann überlassen. Herzlichen Dank Hans für Deine Arbeit. Auch der Vereinkassier (10 Jahre) durfte seinen Dank in Empfang nehmen.

Als neuer Präsident des Männerchor Höngg möchte ich einige Worte an unsere Quartierbewohner richten.

Im Namen unseres Vereins danke ich allen Bewohnern, allen befreundeten Vereinen und Geschäften von Höngg, die uns immer wieder unterstützen. Sei

es nun durch ihr Erscheinen an unseren Anlässen oder durch ihre finanzielle Hilfe. Auch den Gästen in den Restaurants, die mit ihrem Applaus uns aufmuntern weiter zu singen, oder wieder einige Flaschen auftischen lassen, sei unser Dank gewiss.

In diesem Jahr haben Sie wieder Gelegenheit den Männerchor an verschiedenen Anlässen zu hören: z.B. am Muttertag, 8. Mai, in der ref. Kirche und am Limmattaler Sängerfest in Dietikon, 29. Mai. Dann gehören wir fast zum Inventar an den beiden Dorffesten Martin-Cup und Wümmetfäscht. Über weitere Auftritte werden wir jeweils im «Höngger» orientieren. Es sei an dieser Stelle noch vermerkt, dass der Männerchor Höngg in Kürze eine Reise ins Südtirol unternimmt (lies Heimat von unserem «Mühlehalde»-Wirtepaar C. und R. De Prä). Wir werden dort mit unserem Gesang etwas Höngger Atmosphäre verbreiten. Nun, Sie sehen es ist bei uns doch einiges los im laufenden Jahr. Wenn Sie Gesang und Geselligkeit lieben, dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. Wir laden Sie herzlich ein, einige frohe Stunden im Jahr mit uns zu verbringen. Jeden Mittwochabend um 20 Uhr treffen sich die Sängerkameraden im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse in Höngg. Sie dürfen sich aber auch telefonisch anmelden unter den beiden Nummern 56 90 73, L. Dietrich und 42 14 77, H. Steiner; oder vielleicht kennen Sie schon ein Chormitglied persönlich. Wir kommen Sie auf Wunsch gerne abholen zu einer unverbindlichen Probe.

Mit der Hoffnung, dank diesem Aufruf bald ein grösseres Probekolokal, suchen zu müssen, verbleibt ihr Quartierverbundener Männerchor Höngg.

L. Dietrich, Präsident
Bäulistrasse 50, Zürich-Höngg

Spuk in Höngg

Existieren Hexen, und wie weit reicht ihre Macht? Von Luzern etwa bis Zürich?

Folgendes spielt sich ab: mit einem Kofferchen, in dem sich unsere Nacht-Ausrüstung befindet, steigen wir am Meierhofplatz in die 13 und steigen am Bahnhofquai aus. Der Wagen fährt fort, und im gleichen Moment merken wir, dass unser Gepäck mit ihm weitergefahren ist. Glücklicherweise stehen gerade vier Aufsichtsbeamte der Verkehrsbetriebe neben uns. Einer von ihnen setzt sich sehr freundlich sofort über sein Diensttelefon mit dem Hauptbüro in Verbindung. Dies benachrichtigt ebenso schnell sämtliche Nummern 13. – Aber keiner der Fahrer findet das gelbe Plastikkofferchen in seinem Wagen. Wir werden auf Montag vertröstet, wo das Fundbüro offen ist. – Schnell entschlossen fahren wir trotzdem mit dem geplanten Zug zuerst nach Dornach, wo wir übernachten sollen, und borgen uns bei Freunden Pyjama, Zahnbürste und Ähnliches. Geld, Ausweise, Schlüssel und Abonnements hatten wir bei uns und (quel bonheur) nicht in den Koffer gelegt. Am nächsten Tag indes mussten wir von Dornach nach Luzern, um die Märchenoper «Hänsel und Gretel» von Humperdinck zu besprechen. Eine von uns sehr geschätzte Dirigentin (Olga Géczy) sollte die Nachmittagsvorstellung leiten, die wir schon früher einmal in der Leuchtenstadt besucht hatten. Nun kennt ja fast jedermann die Geschichte der kindlichen Geschwister, die im Walde zum Knusperhäuschen der Hexe gelangen, von dieser gefangen genommen werden, da sie sie «fressen» will, denen jedoch gelingt, das böse Weib selber in den Ofen zu stossen. Die Sängerin der Hexe (Almut Dietze), im Leben eine höchst reizvolle junge Frau, kam nach der Aufführung bei einem kleinen Empfang neben uns zu sitzen: wir hatten das erbeten, – und wir interviewten sie ein wenig. Wir erzählten allen unseren Bekannten, dass wir am nächsten Tag, wieder in Zürich (Höngg), einen Rasierapparat, eine Haarbürste und andere Utensilien kaufen müssten, denn die unsrigen irrten, in einem gelben Kofferchen, irgendwo in Limmattal herum, vorausgesetzt, dass nicht jemand das Objekt gefunden und heimgenommen hatte. Allerlei Nützliches lag da zusammen, und einer der Beamten am Zürcher Bahnhof hatte uns gesagt, dass leider heutzutage genügend Unehrliebe herumlaufen, die sich gerne Derartiges aneigneten. Aber, – als wir am Abend aus Luzern zurückkehrten, noch etwas unter dem Eindruck der grossartigen «Hexe», die – halb widerlich, halb lockend – auf der Bühne herumge-

sprungen war und uns auslachte, als wir ihr «privat» von unserem Missgeschick berichteten, stand vor unserer Wohnungstür... der Koffer! Nichts war hinausgenommen worden, doch lag nirgendwo ein Zettel, besagend, wer der Finder, wer den Koffer hierher gebracht, wo er überhaupt mitgenommen worden. Wir telefonierten am nächsten Morgen an Leute von denen wir annahmen, sie wohnten nahe bei uns, denn auf einem Schildchen am Tragenkel stand deutlich unser Name mit der Adresse. Unsere Bekannten beglückwünschten uns natürlich, die in Dornach Verständigten ebenfalls, ohne dass wir bis heute orientiert sind, was sich wohl abgespielt haben könnte. Hatte die «Hexe» in Luzern ihre Hände dabei? In ihrer Maske köstlich verrückt aussehend, so dass ein paar anwesende Kinder sich kaum gruselten, sondern vielmehr herzlich lachten, wird sie uns unvergesslich bleiben, mit Recht mit Beifall vom ausverkauften Haus überschüttet. Trotzdem sage uns einmal jemand, ob nicht doch Spukende, Poppgeister, Heinzelmännchen, Besenreitende oder andere Zauberkünstler ihren Spass mit uns getrieben haben!

Eric Munk

Verpasste Chance am Rütihof

Vor wenigen Jahren war der Rütihof ein noch fast unberührter Weiler nahe der Stadt. Dann kam die grosse Wende. Das Ende der Fünfziger Jahre eingezonte Land (einzonen = Landwirtschaftsland wird in Bauland umgewandelt) wurde erschlossen, das heisst Elektrisch und Wasser wurde zugeführt und eine Hauptkanalisation erstellt. Dies bedeutete aber, dass kein Weg zurückführt. Die hier getätigten Investitionen sollen sich «natürlich» auszahlen.

Eine organisierte Veranstaltung im Mühlehalde-saal, mit dem Zweck die teilweise erregten Höngger Gemüter zu beruhigen, benutzten einige Politiker um sich zu profilieren und machten schnell noch ein paar leere Versprechungen. Klar war allerdings schon damals, eine auch nur teilweise Rückzonung war nie durchzusetzen. Und so ist es gekommen, wie es kommen musste. Immobilienfirmen und Pensionskassen erwarben Bauland im Rütihof und legten ihr Geld in Wohnbauten an. Es wurden also nicht in erster Linie Wohnungen für Familien geplant und gebaut, sondern es wurden gute Kapitalanlagen gesucht und realisiert. Es darf sich deshalb auch niemand wundern, wenn heute uniform gestaltet, viel zu teure Wohnungen massenhaft leer stehen. Der übertriebene Luxus nur von einer kleinen Minderheit gesucht, lässt sich schlecht vermieten und ver-

Wohnungsbau fördern, nicht verhindern!

Die Stadt Zürich will in Höngg der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen Land im Baurecht (gegen Zins und Heimfall an die Stadt in 62 Jahren) abtreten. Dagegen sind SP und POCH. Sie behaupten, es würden Luxuswohnungen gebaut, die erst noch der Steuerzahler zu berappen hätte. Das stimmt nicht. Dieser Baurechtsvertrag unterliegt den gleichen Bestimmungen wie jeder andere auch. Es werden rund 48 Wohnungen, insbesondere für Familien, und 10 Wohnungen für Behinderte erstellt. Tatsache ist, dass im freitragenden Wohnungsbau gebaut wird, der Steuerzahler also nicht für Subventionen aufkommen muss. Die Gegner meinen, es dürfe in der Stadt Zürich nur subventionierten Wohnungsbau geben, wir meinen, dass man auch den freitragenden genossenschaftlichen Wohnungsbau fördern muss.

Darum:
**Baurecht für eine
genossenschaftliche Wohnsiedlung
in Höngg**

JA

Überparteiliches Komitee für genossenschaftliche Familienwohnungen

Präsident: Gemeinderat Dr. med. Alfred Löhner; Mitglieder: Peter Frauenlob, Präs. Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal; GR Werner Furrer; GR Walter Knabenhans; GR Dr. William Knecht; GR Karl Kübler; Ernst Müller; GR Gody Müller; GR Alois Oliva; GR Stephan Schubiger; GR Rosmarie Steiner; GR Dr. phil. Erika Welti.

* Möchten Sie dem Traum von *
* der ewigen Jugend einen kleinen *
* Schritt näher kommen? *
* Rufen Sie doch an, *
* ich verrate Ihnen gerne mein *
* Geheimnis. *
* Daniela Fagetti *
* Cosmetic-Studio *
* Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg *
* Telefon 01 · 56 84 08 *

Für Spezialwünsche
haben wir ein offenes Ohr.
Denn, uns geht nichts über
eine Arbeit, die den Kunden
begeistert.



**Arbeitsteam
Salon Zentrum
Höngg**

Damen- und Herrensalon
Meierhofplatz
(im Hof Restaurant Rebstock)

Sie bestellen – wir reservieren!

56 83 51

Wir suchen per sofort tüchtige
Charcuterie-Verkäuferin
evtl. auch Lebensmittel-Verkäuferin
für nachmittags (Di. bis Fr. 14.15–18.30 Uhr)
evtl. auch Samstag (ganzer Tag)
Metzgerei Heinrich, 8049 Zürich
Limmattalstrasse 180, Telefon 01 / 56 77 77

Steuererklärung

Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen
diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel.
Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends).
Sämtliche Treuhandarbeiten, Diskretion.
Tel. Anmeldung 42 83 23 (Büro 9–12 Uhr)

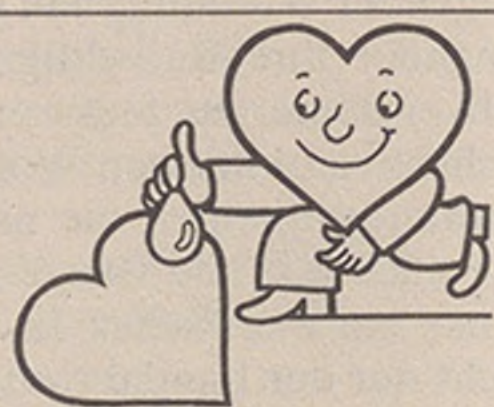
Emil Isler, Treuhandbüro
Am Wasser 155, 8049 Zürich

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26



**Spende Blut
rette Leben**

Inserieren
im «Höngger»
bringt Erfolg.

Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



Gratis- Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 08.30–12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

**Beaujolais a. c.
«Faye»
1981**

Glatteis!

Treppen-
Handläufe von

GROB Metallbau AG
8001 Zürich 251 42 13

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

HF

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbezirker für alle
zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen,
zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedicene Ambiance, die richtige
Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke,
ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag)
spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

kaufen. Trotzdem geht die spekulative Rechnung auf. Bei der heutigen Wohnungsknappheit sind in nicht allzuferner Zukunft, auch die teuersten Wohnungen vermietet oder verkauft und die Verluste abgeschrieben beziehungsweise weiter gegeben. Die Stadt Zürich, als nicht unbedeutende Besitzerin von Bauland im Rütihof, hätte die Möglichkeit an dieser Situation einiges zu verbessern. «Mehr Wohn-, baupolitik statt Finanzpolitik» täte Not. Zum Beispiel könnte die Stadt Land im Baurecht abgeben an Personen oder Genossenschaften, welche andere als spekulative Ziele verfolgen. Gesucht sind für breite Bevölkerungsschichten: Zinsgünstige, wohnliche, selbst zu gestaltende und ohne unnötigen Luxus versehene Wohnungen.

Wie aber könnte eine Alternative aussehen? In den Dreissiger Jahren im sogenannten roten Zürich wurden alternative Modelle verwirklicht. Die Siedlungen Neubühl und Entlisberg oder die Rotach- und Bernoullihäuser sind Zeugnis aus dieser Zeit. Klar, damals waren die Landreserven noch grösser und solche Entscheide fielen den linken Räten etwas leichter. Aber trotzdem sollte es auch heute noch möglich sein, einfache, gesunde und zweckmässige Wohnungen zu bauen. Preiswert bedeutet aber nicht, dass Crèmeschnitten- und Schuhschachtelarchitektur unumgänglich sind. In der Fachliteratur werden immer wieder gute Beispiele vorgestellt. Für den Rütihof sehe ich kleine dorfähnliche Wohngemeinschaften mit einfachen Mitteln ohne Luxusirrefanz gebaut. Es sollten Möglichkeiten geschaffen werden, die einzelnen Wohneinheiten späteren Nutzungsbedürfnissen anzupassen. Mit anderen Worten, die einzelnen Wohnungen müssen unterteilbar und ergänzbar erstellt werden. Im weitem sollen nicht einfach fertige Wohnungen oder Häuser angeboten werden, sondern der einzelne Mieter oder Genossenschafter muss sich selbst verwirklichen, sein «Nest» bauen können. Dies bedeutet aber, dass zum Beispiel mindestens ein Teil der Zwischenwände freistellbar sein müssen. Die Umgebung einer solchen Siedlung würde durch die Bewohner selbst gestaltet und genutzt. Eine sehr differenzierte Gestalt einer solchen Bauweise ergäbe sich fast von selbst. Denn wie unsere alten Dörfer und Städte, organisch nach Bedürfnissen und nicht aufgrund finanziellen Überlegungen gebaut wurden, soll im Rütihof wieder etwas ähnliches entstehen.

Müssen das Träume bleiben? Werden im Rütihof auch noch die letzten Quadratmeter verspekuliert? Am 27. Februar 1983 entscheiden Sie mit Ihrem Stimmzettel mit.

R. Schoch
Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Novizen am Himmel

Jedes Jahr melden sich weit über 1500 Schweizer Bürger im Alter von 17 und 18 Jahren für die Kurse der Fliegerischen Vorschulung (FVS) an, im Jahre 1980 mit einem Rekord-Meldeergebnis von 1836 gültigen Anwärtern! Die Fliegerische Vorschulung dient der Heranbildung von Piloten für die Flugwaffe und den Linienverkehr, die Arbeits- und Rettungsfliergerei sowie für das Instruktionsskader der Zivilfliegerei.

Anmeldeschluss für die Kurse 1984 ist der 1. März 1983. In erster Linie sind Interessenten des Jahrganges 1966 teilnahmeberechtigt. Ausnahmsweise werden Nachmeldungen aus dem Jahrgang 1965 berücksichtigt.

Die gültig angemeldeten Kandidaten haben eine halbtägige schriftliche Eignungsprüfung, eine ein- bis zweitägige Eignungsuntersuchung im Fliegerärztlichen Institut in Dübendorf sowie eine gesundheitliche Untersuchung bei einem Vertrauensarzt des Bundesamtes für Zivilluftfahrt zu bestehen. Die Kandidaten, die im übrigen mindestens Sekundarschulbildung aufweisen müssen, werden nach positiv verlaufenden Tests zu den Kursen der FVS angeboten. Aber nur etwa 17 Prozent der Angemeldeten schaffen die zahlreichen Hürden und können dann einen der rund 80 Frühjahrs-, Sommer- oder Herbstkurse besuchen.

Zugeteilt werden die FVS-Absolventen vom Aero-Club der Schweiz (AcCS), der im Auftrag des Bun-

des diese Kurse durchführt, auf einen der 14 Flugplätze, die alle über genau vorgeschriebene Einrichtungen, Unterkünfte, Flugmaterial und Fluglehrer verfügen müssen.

Obwohl auch Kurse im Segelflug, die erfahrungsgemäss für die spätere Militär- und Zivilpilotenausbildung, die gleiche Chance bieten, durchgeführt werden, beziehen sich die Aussagen dieses Berichtes auf den Motorflug. Irgendwann stehen die flugbegeisterten Jünglinge dann an einem Montagmorgen auf dem Flugplatz, oft weit von zu Hause entfernt, und harren der Dinge, die da kommen sollen. Während das eine oder andere Flugzeug über ihre Köpfe braust und sie so recht einstimmt, beginnt ihr «Fliegeralltag»: Vorstellen der Fluglehrer, Organisation, Tagesablauf usw. Denn mit einem Ferienlager hat die FVS recht wenig zu tun, viel eher mit einem kleinen Vorgeschmack auf die Rekrutenschule.

Oft schlafen sie zu viert oder sechst in Zimmern mit Kajütenbetten, die sie – vielleicht das erstmal (?) – selbst beziehen müssen. Dass Disziplin und Ordnung für ihre weitere Tätigkeit unabdingbar sind, begreifen sie schnell.

Wer nicht gerade in der Luft ist, büffelt am Boden den Lehrstoff oder versucht sich alle Griffe im Cockpit und rund um das Schulflugzeug einzuprägen. Herumstehen mit Nichtstun liegt nicht drin, denn nach ein paar Tagen ist auch der letzte Schüler vom Fliegen «angefressen» und setzt alles daran, um gute Qualifikationsnoten zu erhalten.

Seit der Einführung der Fallschirmgrenadier-Truppe führen Fallschirmspringerschulen des AeCS auch FVS-Fallschirmspringerkurse durch. Die Anmeldebedingungen und -formalitäten sind die gleichen wie bei den Motor- und Segelfluggkursen.

Kontaktstelle für Auskünfte und Anmeldungen: AERO-Club der Schweiz, Abteilung Fliegerische Vorschulung, Lidostrasse 5, 6006 Luzern. Anmeldeschluss für die Kurse 1984 ist wie erwähnt der 1. März 1983.

Sparkasse der Stadt Zürich Jahresabschluss 1982

(Mitg.) Nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1982 einen Reingewinn von Fr. 2 463 000.— (Vorjahr Fr. 2 438 000.—) aus. Zusammen mit dem Vortrag vom Vorjahr stehen der Generalversammlung Fr. 2 581 000.— zur Verfügung, welche der Verwaltungsrat wie folgt zu verteilen beantragt: 2 200 000 Franken Zuweisung an Reserven, 200 000 Franken für gemeinnützige Zwecke, 50 000 Franken Zuweisung an die Wohlfahrtsstiftung für das Personal und 131 000 Franken Vortrag auf neue Rechnung. Die offenen Reserven erhöhen sich dadurch auf 49,4 Mio. Franken; die Bilanzsumme ist um 37 Mio. Franken auf 755 Mio. Franken angestiegen.

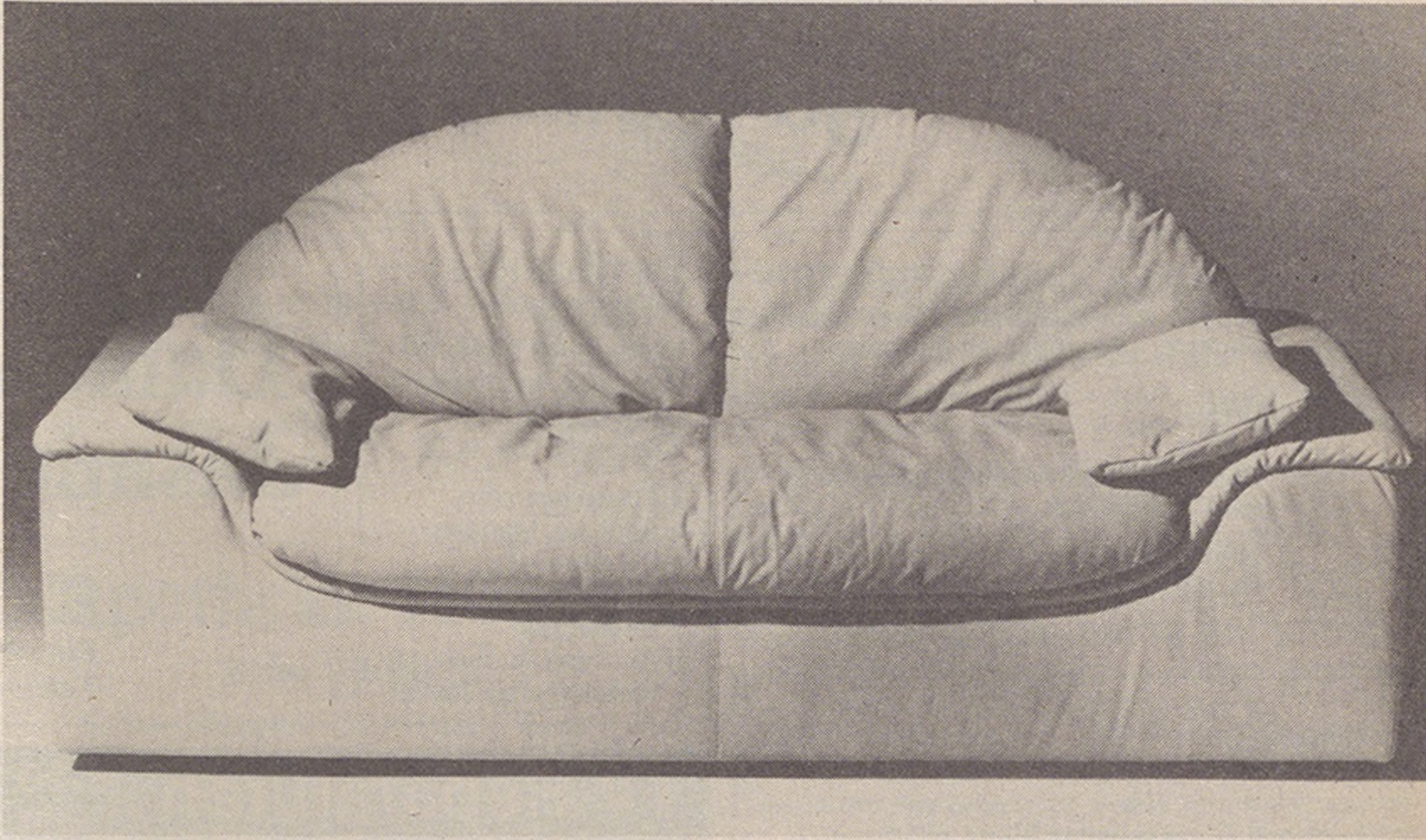
Graphische Branche: Spitzenlöhne und tiefste Arbeitszeiten

(GB) Unumstrittene staatliche Statistiken belegen es eindeutig: die Graphische Branche ist seit Jahren und Jahrzehnten einer der fortschrittlichsten Zweige unserer Volkswirtschaft. In keinem andern Sektor der Wirtschaft werden bessere Durchschnittslöhne ausgerichtet. In keinem andern Wirtschaftszweig liegt die durchschnittliche Arbeitszeit derart tief. Sehr grosszügig und fortschrittlich ist auch die Ferienregelung: laut Gesamtarbeitsvertrag (GAV) haben alle dem GAV unterstellten Arbeitnehmer 4 Wochen Ferien und ab 50. Altersjahr gar 5 Wochen. Im GAV vertraglich festgehalten ist überdies der volle 13. Monatslohn. Zudem existiert eine über die gesetzliche Regelung hinausgehende Lohnzahlung bei Krankheit und bei Unfall. Erwähnenswert sind schliesslich die sehr hohen Lohnzuschläge bei Überstunden sowie bei Nachtschichten und Überstunden bei Nacht.

Aufschlussreich und nötig ist diese nüchterne Bestandsaufnahme im Zusammenhang mit den zurzeit laufenden Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen. Nachdem die Gewerkschaften der Graphischen

Schweizer Polstermöbel international ausgezeichnet

(OR.) Schöne Polstermöbel für das Auge zu kreieren, wird dann zur schwer lösbaren Aufgabe, wenn Sofas und Fauteuils durch eine entsprechende Innenstruktur und -abstützung primär dem anatomisch richtigen Sitzen dienen sollen. Seit Jahren produziert die Polstermöbelfabrik Intertime, Endingen/AG a.r.s.-Polstermöbel mit einem speziellen, den Rücken stützenden Profil. (a.r.s. für anatomisch richtig sitzen). Im Januar wurde sie am internationalen Möbelsalon in Paris von einer internationalen Jury, als einzige Schweizer Polstermöbelfabrik, mit der «Trophée Meuble Europe» ausgezeichnet. Diese Eh-



Branchen die bestehenden fortschrittlichen Verträge gekündigt haben, präsentierte die gleiche Seite nun sehr weitreichende Forderungen. Sie nehmen keinerlei Rücksicht auf die verschlechterte Wirtschaftslage und die in den meisten graphischen Betrieben ungenügende Ertragskraft. Die Arbeitgeber haben denn auch ihren festen Willen bekundet, überissenen Forderungen gegenüber hart zu bleiben; denn es gelte, das Gesamtinteresse der Graphischen Branche mit ihren über 50 000 Beschäftigten im Auge zu behalten.

Dass dieser traditionsreiche Wirtschaftszweig seinen Mitarbeitern bezüglich Löhne, Sozialleistungen und Ferienanspruch weit Überdurchschnittliches bietet, dürfte allgemein bekannt sein. So nimmt die Graphische Branche bezüglich der Monatsverdienste gelernter Berufsleute (Männer und Frauen) seit jeher einen eindeutigen Spitzenplatz ein. Auch der prozentuale Anstieg der Löhne und Gehälter liegt markant über demjenigen in andern Sektoren. 1981 stiegen laut BIGA-Lohnstatistik die Bruttolöhne der Arbeiter und Angestellten in der Graphischen Branche um durchschnittlich 8,4%. Demgegenüber weisen Industrie und Gewerbe lediglich 6,8% Erhöhung aus, die gesamte Wirtschaft gar «nur» 6,3%. Auch über einen längeren Zeitraum betrachtet stiegen die Löhne und Saläre in der Graphischen Branche stärker als in allen andern Sektoren. Sie kletterten im Zeitraum 1975 bis 1981 insgesamt um durchschnittlich 36,7%, während Industrie und Gewerbe einen Anstieg um 26,3% ausweisen.

Aufschlussreich ist auch der Vergleich der durchschnittlichen Arbeitszeiten,

der durch die SUVA-Statistik über verunfallte Arbeitnehmer festgehalten wird. So wies die Gesamtindustrie beispielsweise im 4. Quartal 1979 eine wöchentliche Arbeitszeit von durchschnittlich 44,1 Stunden aus, während sie in der Graphischen Bran-

chung wird europäischen und überseeischen Unternehmen für aussergewöhnliche Leistungen verliehen.

Vor einer Polstermöbelwahl muss man sich klar sein, dass schlecht gebaute Ruhemöbel, in denen wir täglich mehrere Stunden verbringen, zur Falle für Deformationen der Wirbelsäule werden können. Das Prädikat «Hoher Sitzkomfort» verdienen nur jene Polstermöbel, die eine ausgeprägte Entspannung der Muskulatur bei gleichzeitig natürlicher Wirbelsäulenhaltung zu bieten im Stande sind. Intertime ist es gelungen, das rückenfreundliche a.r.s.-Profil sowie die richtige Neigung des Sitzes und der Rückenlehne auch noch mit einem hervorragenden Design zu verbinden. Unser Bild zeigt das Sofa «Sinfonie» aus dem Sortiment Intertime de Luxe.

In einer zweiten Produktionslinie werden mit denselben Rücken- und Sitzvorteilen preiswerte Polstermöbel im volkstümlichen Genre hergestellt, bestehend auch aus kleinen, für jede Wohnverhältnisse kombinierbaren Elementen. Jedes Modell ist mit Stoff- oder Lederbezug im Möbelhandel erhältlich.

che lediglich 41,3 Stunden betrug. Über all die Jahr hindurch konnte die Graphische Branche die kürzesten Arbeitszeiten beibehalten. Gemäss SUVA-Statistik betrug die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit des Betriebspersonals in der Gesamtindustrie im 2. Quartal 1982 – dies die letzten Erhebungen – 43,8 Stunden, während sie in der Graphischen Branche auf 40,6 Stunden gesunken war. Die nächsthöhere Branche (Tabakindustrie) weist immerhin 41,8 Wochenstunden aus.

Unter Würdigung dieser fortschrittlichen Arbeitsbedingungen und der Spitzenlöhne der Graphischen Branche müssen die neuen gewerkschaftlichen Forderungen sehr kritisch betrachtet werden. Es geht heute vordringlich darum, die Konkurrenzfähigkeit einer traditionsreichen Branche und ihre Arbeitsplätze nicht aufs Spiel zu setzen.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Bernwick geb. Rhyner, Margareth, geboren 1903, von Eggersriet SG, Witwe des Franz, gew. Speditors; Limmattalstrasse 404.

Engel geb. Landolt, Josefine, geboren 1890, von Fischbach LU, Witwe des Otto, gew. Schneiders; Gsteigstrasse 18.

Lehmann, Johann, pens. Elektroschweisser, geboren 1902, von St. Gallen und Gossau SG, Gatte der Marie geb. Diethelm; Segantinistrasse 114.

Richard geb. Petrelewitsch, Elsa, geboren 1900, von Zürich und Wynau BE, Witwe des Gottfried, gew. Chefmonteurs; Bauherrenstrasse 26.

Rohr, Max, Eisenleger, geboren 1925, von Mägenwil AG; Lachenacker 15.

Zrepa geb. Kramer, Margarete, gew. kaufm. Angestellte, geboren 1912, von Niederwil SO; Bombachsteig 9.

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Preisknüller 1983
 Waschen-Legen nur Fr. 9.90
 Gültig bis 28. Februar 1983

Golden Line
 COIFFURE
 Limmattalstrasse 274, Höngg
 Bei Tramhaltestelle Wartau

56 20 12
 für telefonische Voranmeldung

Bauland

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25 - 530 712 an Publicitas, 8021 Zürich

PROLAC SA
 das Unternehmen im Dienst der Tierernährung.

Wir suchen für unsere neuen Büros in Regensdorf auf 1. März 1983 eine

kaufm. Mitarbeiterin

die es versteht mit dem Telefon und der Schreibmaschine umzugehen und welche auch Freude an Zahlen hat.

Wenn Sie über eine kaufmännische Ausbildung sowie einige Jahre Berufserfahrung verfügen, gerne in einem kleinen Team arbeiten und trotzdem von den Sozialleistungen eines grösseren Unternehmens profitieren möchten, so senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung mit Foto und den üblichen Unterlagen an:

PROLAC SA, Limmattalstrasse 235, 8049 Zürich
 Telefon 01 / 56 99 88

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Sonntag, 20. Februar 1983
 10.00 in der Kirche
 Pfr. H. H. Brunner — Eröffnungsgottesdienst Passionsopfer Brot für Brüder 1983 — Kinderhort
 Kollekte: Passionsopfer Brot für Brüder
 Keine Jugendgottesdienste eine Sonntagschule
Eglise française in Höngg
 20.00 Gottesdienst in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses
Wochenveranstaltung
 Freitag, 25. Februar 1983
 12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
 Sonntag, 20. Februar 1983
 10.00 im Kirchgemeindehaus
 Frau Pfr. Schröder; Abendmahls-gottesdienst der Konfirmanden; Mitwirkung des Singkreises
 Kollekte für die Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme, Zürich
Jugendgottesdienst
 9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
 Montag, 21. Februar 1983
 20.00 im Kirchgemeindehaus: Ökumenischer Frauenabend «Gesund in allen Lebensphasen» mit Herrn Jakob Haltinner

Eglise réformée française Schanzengasse 25/Promenadengasse
 Sonntag, 20. Februar 1983
 9.30 Culte, pasteur J.-P. Monnet
 9.30 Garderie
 10.30 Après-culte
 20.00 Höngg, culte, Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190
 20.15 Dübendorf, culte, Kirchgemeindehaus Bahnhofstrasse 37

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 20. Februar 1983
 8.30 Predigt, P. Handschin

Treuhand-Praxis
 Hans-Peter Thomann
 Eidg. dipl. Buchhalter
 8056 Zürich
 Telefon 01 / 57 74 03

► Steuerbilanzen
 ► Analyse, Mandate
 ► Personelles
 ► Wust, Suva, AHV
 ► Revisionen
 ► Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

44 14 14

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Ihre Bank in Höngg

Zürcher Kantonalbank

Limmattalstrasse 140

Freitag, 25. Februar 1983
 20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
 Sonntag, 20. Februar 1983
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
 Samstag, 19. Februar 1983
 17.15 Beichtgelegenheit (Don Marek)
 18.00 Hl. Messe mit Predigt
 Sonntag, 20. Februar 1983
 Erster Fastensonntag
 7.00 Beichtgelegenheit (Don Marek)
 7.30 Hl. Messe mit Predigt
 9.15 Hl. Messe mit Predigt
 11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
 19.00 Hl. Messe mit Predigt
 Montag, 21. Februar 1983
 9.00 Legat Friedrich und Carolina Niederer-Kaiser
 Dienstag, 22. Februar 1983
 19.30 Legat Maria Stamm
 Donnerstag, 24. Februar 1983
 Matthias, Ap.
 9.00 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
 Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren, am Mittwochnachmittag. Neue Kinder sind für eine Probestunde herzlich willkommen.
 Auskunft: Telefon 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg
 90. Generalversammlung, Freitag, 18. Februar 1983, 20.00 Uhr, Restaurant Mühlehalde.
 Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Naturfreunde Sektion Höngg
Chömed doch au mit uf eusi Wanderige.
 Monatsversammlung jeden zweiten Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer.
 Tourenobmann: W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Hauserstiftung Altersheim Höngg
 Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
 Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.
 Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.
 Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.
 In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.
 Postcheck-Konto 80 - 16299.

Radfahrerverein Höngg
 Sonntag, 20. Februar 1983: 2. Clubrennen (85 km) Besammlung: 09.30 Uhr, Restaurant Mühlehalde, Nassenwil.
 Während den Sportwochen fällt das Konditionstraining aus. Wiederbeginn: Donnerstag, 3. März 1983.
 Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Sportverein Höngg

Samstag, 19. Februar 1983

13.30 Polizei I — Höngg I
 F/Heerenschürli

Sonntag, 20. Februar 1983

15.15 Grasshoppers NL C — Höngg I
 F/Förlibuck

10.15 Höngg 2 — Bäretswil
 F/Hönggerberg

PS: Bei schlechter Witterung gibt Telefon 182 Auskunft!

Krankenmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfaltelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
 Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Jazz-Tanz und Damen-Fitness-Training mit Musik, am Montagabend. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen)
 Dienstag 09.00—10.00 Vogtsrain
 Donnerstag 09.00—11.00 Vogtsrain

Mädchenriege III
 Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II
 Dienstag 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege I
 Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege II
 Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg

Damenriege I
 Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Frauenriege (2 Gruppen)
 Montag 19.00—22.00 Lachenzelg

Volleyball
 Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Seiler, Telefon 44 16 70

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)
 Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
 Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)
 Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
 Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer
 Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen
 Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain

Auskunft: Roby Zwicky, Telefon 750 29 14

Handball des TV Höngg

Handball Jun. B 16- bis 18jährig
 Dienstag 19.00—20.00 Vogtsrain
 Freitag 19.00—20.00 Lachenzelg

Handball Jun. A 18- bis 20jährig
 Dienstag 19.00—20.30 Lachenzelg
 Freitag 19.00—20.30 ETH

Handball Aktive
 Dienstag 20.15—22.00 Lachenzelg
 Freitag 20.15—21.45 Vogtsrain
 Auskunft: Herbert Siegrist, Telefon 56 89 19

Freitag, 25. Februar 1983
 20.30 HC Dietikon — TV Höngg Inter A
 Dietikon Sta.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir sind erstaunt, wie wenig Mitglieder vom interessanten Angebot an Turnstunden profitieren! Unsere Kurse umfassen Gesundheitsgymnastik, Atemschulung, Helmtur-nen. Informieren Sie sich bei unserem Prä-sidenten, Herrn Steiner, Telefon 56 22 74 oder beachten Sie die regelmässig erscheinenden Turnpläne in diesen Vereinsnach-richten. Sicher finden auch Sie, das zu Ihnen Passende.

Während der Sportferien vom 12. bis 27. Februar fallen die Turnkurse aus.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Stauffacher-Apotheke, Birmensdorferstr. 1, Haltestelle Stauffacher, Telefon 242 86 36

Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 44 69 69

Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58, Halte-stelle Römerhof, Telefon 251 60 10

Apotheke Altstetten, Badenerstrasse 688, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 20 80

Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Halte-stelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

auto höngg

— Beratung
 — fachgerechter Service
 — Fahrzeug-Vorfürungen
 — Neuwagen
 — Leasing
 — Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
 Limmattalstrasse 136
 Zürich-Höngg
 Telefon 01/56 00 00

CITROËN

Damensalon Jasmin

Mehr Sicherheit mit einer gepflegten Frisur aus dem Damensalon Jasmin.

Hedy Zimmerli und Personal
 Limmattalstrasse 59
 Zürich-Höngg
 Telefon 44 14 86



Die Giulietta. Rasse in Bestform.

Alfa Romeo Giulietta. 4 Modelle mit Motoren von 1,6 bis 2 Liter (109 bis 130 DIN-PS), 5-Gang-Getriebe.

Alfa Romeo. Die schönste Form der Technik.

Und wir bemühen uns, die hohen Erwartungen der Fahrer von Alfa Romeo zu erfüllen. Prüfen Sie uns!

Autohaus Emil Frey AG
 Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
 Telefon 01 - 495 2411

Tiefenbrunnen-Garage
 Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
 Telefon 01 - 55 22 22

Und die Lokalvertreter der Region: BALTENSWIL: Garage Rütivies, 01/8367272 · DIETLIKON: Meteor-Garage, M. Meier, 01/8333788 · ERLENBACH: Garage Rudolf Franz, 01/9153654 · GEROLDSDIL: R. + W. Wächter AG, 01/7481814 · OBERENGSTRINGEN: Garage Gräzer & Hotz AG, 01/7504641 · RÜMLANG: Garage Franco Schiavi, 01/8170065 · STÄFA: Heinz Büchi, See-Garage, 01/9264777 · USTER: Sportgarage G. Bamert, 01/9409944 · WETZIKON: Garage Gabriele Di Paolo, 01/9305650 · WINKEL b. BULACH: Garage Soland, 01/8604700 · 8050 ZÜRICH: Garage R. Trachsel, 01/3123564 · 8050 ZÜRICH: Garage Fritz Betschart, 01/3022737 · 8008 ZÜRICH: Garage Walter Kessler, 01/550888 · 8032 ZÜRICH: Sportgarage, P. Klopfenstein, 01/470510 · 8008 ZÜRICH: Seefeld-Garage, S. Hotz, 01/471712 · 8051 ZÜRICH: Garage Autorama, M. Schüpfer, 01/414334 · 8037 ZÜRICH: Garage P. Wiederkehr, 01/425586

Alfa Romeo
 Technik mit Zukunft. Schon immer.

Hürstwald Garage AG

Fronwaldstrasse 15
 8046 Zürich · Telefon 57 55 44
 Filiale Wehntalerstrasse 505
 8046 Zürich · Telefon 57 00 57

Unsere neuen Tankstellen-Preise
Benzin und Diesel (neu) bis zu 10 Rappen billiger

Vorauszahlungs- und Noten-Automat

Vorauszahlung	Noten-Automat und Kredit
Super 1.15	Super 1.16
Normal 1.11	Normal 1.12
Diesel 1.14	Diesel 1.15

Preis-Basis 8. 2. 83

Tankstelle, Spenglerei, Malerei